



mit Berichten aus den Gruppen, Terminkalender
und Einladung zur Mitgliederversammlung 2013

12.600 für saubere Luft!



In Hamburg leben rund 220.000 Menschen in Gebieten, in denen die hohe Stickoxidbelastung als gesundheitsgefährdend gilt. Mit einer Volkspetition will der BUND die Politik nun in die Pflicht nehmen.

Mitgliederversammlung 2013

Die Jahreshauptversammlung des BUND Hamburg e.V. findet statt am

Samstag, 20. April 2013, ab 11 Uhr

im Ökumenischen Forum HafenCity (Shanghaiallee 12, 20457 Hamburg).

Themenschwerpunkt:

Bedeutung des Volksentscheids 2013 für die Energiewende

Die Mitgliederversammlung beginnt um 11 Uhr mit einer Führung durch die Hafencity.

Die ausführliche Tagesordnung für die Versammlung entnehmen Sie bitte der Einladung auf Seite 12.

Die Luftreinhaltung kommt in Hamburg nicht voran. Während andere Städte etwa mit großräumigen Umweltzonen versuchen, die häufig problematische Belastung mit Stickstoffdioxid (NO₂) in den Griff zu bekommen, passiert in Hamburg wenig. Selbst im neu aufgelegten Luftreinhalteplan gibt die Stadt unumwunden zu, dass sie die gesetzlichen Werte erst etwa ab 2020 einhalten will – zu Lasten der Bürgerinnen und Bürger, die in Hafennähe oder an viel befahrenen Straßen wohnen.

Der BUND will deshalb im Rahmen einer Volkspetition erreichen, dass sich die Bürgerschaft mit der Problematik befasst und den Senat in die Pflicht nimmt. 12.600 Unterschriften hat unser Verband dafür gesammelt. Auszubildende des Grone Netzwerks haben ihn dabei unterstützt.

Die Bürgerschaft hat nun die Aufgabe, die Unterschriften auszählen zu lassen und danach eine öffentliche Expertenanhörung einzuberufen. Wir sind gespannt!

Volkspetition. BUND und Grone Netzwerk überreichen die Ordner mit den Unterschriften an die Bürgerschaft.

► Den Termin der öffentlichen Anhörung erfahren Sie rechtzeitig unter www.bund-hamburg.de.



Liebe BUND-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

In den letzten Monaten übertrafen die Lobbyisten, Politiker und Kommentatoren sich selbst. Sie forderten, den Umweltverbänden das Geld wegzunehmen, die Gemeinnützigkeit zu entziehen und das Verbandsklagerecht abzuschaffen – das Hamburger Abendblatt sah im BUND bereits den »vielleicht mächtigsten Gegner von Olaf Scholz«.

Die oben Genannten beanspruchen für sich, stets zu wissen, was dem Wohl der Stadt dient, auch wenn ihre Sicht

auf die Dinge manchmal im Grenzbereich oder – wie beim Thema Luftreinhaltung – sogar außerhalb des geltenden Rechts liegt.

Den Grenzwert für die krank machenden Stickoxide in der Luft kann die Hansestadt derzeit nicht einhalten, obwohl sie von der EU dazu verpflichtet ist. Aber sie will es auch nicht, wie der Ende 2012 in Kraft getretene, wenig ambitionierte »Luftreinhaltungsplan für Hamburg« zeigt: Umfangreiche Messungen, Modellrechnungen, ein in seiner Wirkung nicht vorhersehbares Maßnahmenbündel und am Ende das Bekenntnis, dass die vorgeschriebenen Werte nicht vor 2020 erreicht werden sollen.

Es brauchte daher viele unermüdliche Helfer/innen, aber wenig Überzeugungskraft, um die 12.600 Unterschriften für die Volkspetition im Rahmen der Kampagne »Hamburg atmet auf« zusammenzubekommen. Häufig hörten wir von den Betroffenen: »Schön, dass Sie sich einsetzen, bei uns ist es ganz schlimm. Wir können kaum noch die Fenster aufmachen.« Soviel zur Luftreinhaltungspolitik »zum Wohle der Stadt«.

Ähnlich verhält es sich beim Thema Elbvertiefung. Der gemeinsam mit dem NABU und mit Unterstützung des WWF vor dem Bundesverwaltungsgericht erreichte Aufschub der Baggerarbeiten brachte dem BUND herbe Kritik und Anfeindungen aus Teilen der Politik und der Hafenvirtschaft ein. Diese argumentierten, dass der 2.600 Seiten starke Beschluss allein aufgrund des Umfangs und der sechsjährigen Planungszeit rechtmäßig sein müsse. Das Gericht teilte diese bemerkenswerte Auffassung nicht und bestand darauf, keine vollendeten Tatsachen zu schaffen, die »geschützte Gemeinwohlbelange des Gewässer-, Gebiets- und Artenschutzes« irreversibel beeinträchtigen könnten. Offensichtlich eine Entscheidung zum Wohle der Allgemeinheit.

Ein weiteres Thema, bei dem die Hamburger Bürgerinnen und Bürger jedoch selbst bestimmen dürfen, was ihrem Wohl dienen könnte, kommt in diesem Jahr auf uns zu: Der Volksentscheid zur Rücknahme des Strom-, Gas- und Fernwärmenetzes in die Öffentliche Hand. Sowohl die regierende SPD als auch FDP und CDU scheuen diesen Volksentscheid wie der Teufel das Weihwasser. Sie versuchen deshalb fernab der inhaltlichen Auseinandersetzung den BUND an der

Unterstützung dieser zutiefst demokratischen Initiative zu hindern – bis hin zum angedrohten Entzug der Gemeinnützigkeit. Dabei kommt den Netzen eine entscheidende Bedeutung bei einer Energiewende zu, die diesen Namen auch verdient. Wir erinnern uns an die Aussage des Geschäftsführers der Stadtwerke Unna, Prof. Christian Jänig, bei der BUND-Fachtagung zu den Energienetzen: »Mit den Konzernen geht das nicht.«

2013 wird in vielerlei Hinsicht ein wichtiges Jahr werden. Ich verspreche Ihnen, der BUND wird weiter streitbar bleiben – für die Beteiligungsrechte der Bevölkerung und der Verbände sowie mit guten Argumenten in den fachlichen Details.

Wie bei der Elbvertiefung und auch Themen wie dem Projekt »Lebendige Alster« setzt der BUND bei dem parallel zur Bundestagswahl anstehenden Volksentscheid auf starke Bündnisse und vor allem auf eine umfassende Beteiligung der Menschen, um deren Belange es im Natur- und Umweltschutz letztlich geht.

Streiten Sie mit uns als Mitglied, Spender/in und auch aktiv vor Ort an den zahlreichen Infoständen, an denen wir im Vorfeld des Volksentscheids präsent sein werden. Es geht um viel! Vielleicht sogar um das Recht, sich politisch aktiv für den Umweltschutz einsetzen zu dürfen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns allen ein gutes, erfolgreiches Jahr 2013

Ihre

Barbara Dahlke

Vorsitzende des BUND Hamburg

Jetzt erst recht !

Liebe Mitglieder, zum Jahreswechsel erhielten Sie von uns einen Brief, in dem wir Ihnen über die beispiellose Kampagne von Wirtschaft und Politik gegen den BUND berichteten. Ziel dieser Kampagne war und ist es, unseren Verband in der öffentlichen Meinung zu diskreditieren und damit finanziell handlungsunfähig zu machen.

Wir bitten Sie daher dringend, sprechen Sie in Ihren Familien, Betrieben und im Bekanntenkreis über unser gemeinsames Anliegen und erklären Sie Ihren Freunden die wirklichen Zusammenhänge. Und werben Sie auch dafür, dass Ihre Bekannten unseren Verband mit einer Spende oder ihrer Mitgliedschaft unterstützen. Jetzt erst recht!

- *Unsere Adress- und Kontodaten finden Sie auf Seite 12 dieses Einhefters. Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns gerne an unter Tel. (040) 600 3870.*

Die Internationale Gartenschau (igs) und die Internationale Bauausstellung (IBA) beschäftigen den BUND seit Jahren. Beide öffnen im Frühjahr ihre Tore.

Gleich zwei internationale Ausstellungen werden dieses Jahr auf der Elbinsel Wilhelmsburg eröffnet und die Veranstalter erwarten Millionen von Besuchern. In vielen neuen Gebäuden und auf rund 100 Hektar Fläche wollen die IBA und die igs Innovationen in der Stadtentwicklung und im Gartenbau aufzeigen. Die Gäste sollen nicht nur staunen, sondern ihre ganz besonderen Eindrücke mitnehmen und dazu angeregt werden, neue Ideen in der eigenen Lebenswelt umzusetzen.

Ein Blick auf die ursprüngliche Ausstellungsplanung und die Bauphase lässt die schöne Ausstellungswelt jedoch in einem anderen Licht erscheinen.

Erklärtes Ziel der damals schwarz-grünen Regierung war es, insbesondere bei der igs den vorhandenen Naturraum möglichst schonend aufzugreifen und im Rahmen der Ausstellung weiterzuentwickeln. »Nur in Ausnahmefällen sollte ein Baum gefällt werden«, versprachen Umweltsenatorin Anja Hajduk und igs-Geschäftsführer Heiner Baumgarten. Letztlich waren es aber über 3.000 Bäume, die der Gartenschau und der IBA zum Opfer fielen. Der ursprüngliche Marschboden wurde großflächig mit meterdicken Sandschichten überschüttet und für einen Großteil der Flächen wurde viel zu spät und erst auf Druck des BUND ein halbwegs nachvollziehbares Ausgleichskonzept für die entstandenen Schäden vorgelegt.

Die Auseinandersetzung des BUND mit der igs gipfelte in einer Fachaufsichtsbeschwerde gegen die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), den Bezirk Mitte, den Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) und die igs GmbH.

Was war schief gelaufen? Aus Sicht des BUND wurden die Planungen trotz der hehren Versprechungen am »Grünen Tisch« vorgenommen, als handle es sich um leere Flächen. Die gewachsene, in weiten Teilen sehr wertvolle Natur mit ihrem Baumbestand, den Gräben der alten Kulturlandschaft und anderen Feuchtbiotopen wurde meist ignoriert.

Die Chance, eine besondere Gartenschau zu entwickeln, die die vorhandene Natur in den Planungen berücksichtigt, wurde bei der igs weitgehend verpasst. Entstanden sind die gewohnten Kunstwelten, die sich an der geforderten »Leistungsschau« der Gartenbaubetriebe orientieren.

In der Umsetzungsphase waren es die zersplitterten und teilweise ungeklärten Zuständigkeiten zwischen Bezirk, LSBG, igs, IBA und BSU, die eine stringente Umsetzung der naturschutzrechtlichen Vorschriften erschwerten.



Auch die Aufteilung der igs-Planung auf mehrere Bebauungspläne und viele Einzelgenehmigungen haben mit dazu beigetragen, dass die Festsetzungen für den Ausgleich oder die Ersatzpflanzungen nur schwer nachzuvollziehen waren. Allzu oft musste der BUND erleben, dass dabei das geltende Planrecht missachtet wurde. Neue Bebauungspläne wurden zurechtgebogen oder waren noch gar nicht in Kraft, während die Bauarbeiten bereits in vollem Gange waren.

Auch die IBA ist ihrem ursprünglichen Anspruch nicht gerecht geworden. Ein Leitthema der IBA ist etwa die »Stadt im Klimawandel«. Gemeint ist, welche Anpassungen an den Klimawandel es geben muss, aber auch, welchen Beitrag Städte, in denen schließlich die große Mehrheit der Weltbevölkerung wohnt, zum Klimaschutz leisten können. Das größte Wohnungsbauprojekt der IBA – die »Klimahäuser Haulander Weg« – wurde jedoch bis heute nicht realisiert. Auch Antworten auf eine der größten klimapolitischen Herausforderungen für eine Stadt wie Hamburg, die energetische Sanierung des Altbaubestands, geben die IBA-Planer nicht.

Aufgrund der nicht akzeptablen, massiven Naturzerstörung für die igs und die IBA hat sich der BUND Hamburg frühzeitig dafür entschieden, sich nicht mit eigenen Projekten und Veranstaltungen zu beteiligen. Doch ohne die kritische Begleitung unseres Verbands gäbe es wahrscheinlich bis heute kein umfassendes Ausgleichskonzept und viele Hundert Bäume wären zusätzlich gefällt worden.

Der BUND wird sich genau ansehen, was bleibt, wenn sich die Tore von IBA und igs im Oktober 2013 wieder schließen. Dies gilt sowohl für die Beachtung des Naturschutzes bei der weiteren Pflege oder beim Rückbau der derzeitigen Ausstellungsflächen als auch für die Planung künftiger Großprojekte. Derartige Eingriffe in Natur und Landschaft ohne eine umfassende Umweltverträglichkeitsprüfung darf es nie wieder geben.

Ebenso wichtig ist, dass die guten Ansätze der Planung weiter verfolgt werden, etwa die »klimaneutralen Elbinseln«, die sich durch erneuerbare Energien selbst versorgen sollen, und vor allem, dass die Wilhelmsburger Bevölkerung von der gravierenden Umwälzung ihres Stadtteils nachhaltig profitieren kann.

mb

Ohne Planrecht. Auf dem Gelände von igs und IBA wurden Bäume oft ohne rechtskräftigen Bebauungsplan gefällt.



Solidarität. Das »Regionale Bündnis gegen Elbvertiefung« unterstützt die Klage der Hamburger Umweltverbände.

Im Oktober letzten Jahres machte das »Regionale Bündnis gegen Elbvertiefung« mit einer besonderen Aktion auf die gravierenden Probleme der geplanten Flussvertiefung aufmerksam. Insgesamt 300 Menschen pilgerten etappenweise von Cuxhaven nach Hamburg, um ein deutliches Zeichen gegen die Zerstörung ihres Lebensraums zu setzen.

Anfang Januar kam neue Unterstützung von den besorgten Elbanrainern.

Vor dem Hamburger Rathaus überreichte das Bündnis den Umweltschutzverbänden BUND, NABU und WWF einen Scheck über Spendeneinnahmen in Höhe von insgesamt 10.000 Euro als Beitrag zur Finanzierung der Klage gegen die Elbvertiefung.

»Das Regionale Bündnis ist sehr dankbar für die Anstrengungen von BUND, NABU und WWF«, sagte Walter Rademacher, Sprecher des Bündnisses, bei der Scheckübergabe. Die Menschen an der Unterelbe seien juristisch ausgehebelt und von der niedersächsischen Landesregierung im Stich gelassen worden.

»Die laufenden Klagen der Umweltverbände sind die letzte Chance, unsere Umwelt und viele Arbeitsplätze an

der Unterelbe zu erhalten. Die Elbvertiefung bedroht unsere Lebensgrundlagen«, so Rademacher.

Das Bündnis hatte auch kein Verständnis für die heftigen Angriffe der Politik und der Hafenvirtschaft, denen der BUND und der NABU derzeit in Hamburg ausgesetzt sind. Im Juni letzten Jahres hatten diese mit Unterstützung des WWF vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig die Klage eingereicht und zunächst einen Aufschub der Baggarbeiten erwirkt. Die Richter wollten ausreichend Zeit, um die Argumente der Verbände zu prüfen.

Maren Jonseck-Ohrt vom BUND, Alexander Porschke vom NABU und Beatrice Claus vom WWF freuten sich anlässlich der Scheckübergabe über die Solidarität der Menschen an der Unterelbe mit den Hamburger Verbänden: »Wir verstehen die Unterstützung des Regionalen Bündnisses auch als Ausdruck der Sorgen der Region angesichts der Elbvertiefung. Die Maßnahme hätte ja nicht nur Auswirkungen auf den hiesigen Hafen, sondern beträfe auch die Menschen in weiten Teilen Norddeutschlands. In Hamburg scheint man das manchmal zu übersehen.«

Am Ende könnte die Klage die Steuerzahler vor millionenschweren Mehrbelastungen bewahren. Auf rund 600 Millionen Euro werden die Kosten für die Elbvertiefung mittlerweile geschätzt, während der nagelneue Jade-Weser-Port in Wilhelmshaven kaum genutzt wird. ps

Kein Elbwasser für Moorburg

Das Oberverwaltungsgericht (OVG) Hamburg hat es untersagt, für die geplante Durchlaufkühlung des Kohlekraftwerks Moorburg Kühlwasser aus der Elbe zu entnehmen. Der BUND Hamburg hatte gegen die wasserrechtliche Genehmigung geklagt, da für die Kühlung gigantische 64 m³ Elbwasser pro Sekunde durch das Kraftwerk fließen sollten.

Mit dem Wasser hätte der Meiler Tonnen von Kleinstorganismen und kleine Fische angesaugt, um sie abgetötet mit dem bis zu sechs Grad erwärmten Wasser wieder zurück in die Elbe zu schwemmen. Für die ohnehin in den Sommermonaten angespannte Sauerstoffsituation in der Tideelbe wäre dies fatal.

Für den Gewässerschutz an der Tideelbe ist die Gerichtsentscheidung also ein Riesenerfolg. Der Betreiber Vattenfall kann allerdings auf den bereits in Bau befindlichen Hybridkühlturm zurückgreifen und somit das Kraftwerk mittels Kreislaufkühlung betreiben. Hierbei wird »nur« ein Kubikmeter Wasser pro Sekunde aus der Elbe entnommen.

Der BUND geht davon aus, dass diese Entscheidung richtungsweisend ist. Es wird künftig bundesweit schwierig werden, Kraftwerke mit einer Kühlung zu planen, die auf große Mengen Flusswasser angewiesen ist.

Mit dem Klimaschutz ist das Kohlekraftwerk Moorburg weiterhin unvereinbar. Da regenerative Energien jedoch vorrangig ins Stromnetz eingespeist werden dürfen, ist zu erwarten, dass Moorburg seine volle Leistung immer seltener nutzen kann. mb/ps

»Knicks« im Siedlungsbereich

Wer kennt sie nicht, die wallartigen Hecken mit den häufig benachbarten Gräben, die insbesondere in Schleswig-Holstein noch viele Felder und Wiesen einrahmen. Als Rückzugsräume für heimische Tier- und Pflanzenarten sind sie von unschätzbarem Wert.

In den besiedelten Gebieten Hamburgs, etwa in Bergstedt, Sasel und Volksdorf, findet man noch Reste der ehemaligen Knicks. Dort, wo sie in einem guten Zustand erhalten sind, erfüllen sie ihre naturgemäße Funktion. Vögel, Insekten wie etwa Schmetterlinge, Hummeln und Bienen, aber auch Kleinsäuger wie Igel oder die selten gewordenen Fledermäuse finden hier Nahrung oder Unterschlupf.

Leider beobachtet die BUND-Gruppe Wandsbek immer wieder, dass Knicks falsch gepflegt oder im Zuge von Baumaßnahmen teilweise oder sogar ganz entfernt werden. Nach der Hamburger Baumschutzverordnung ist dies verboten. Ähnlich verheerend ist es, nicht heimische Sträucher wie etwa Kirschlorbeer in die Knicks zu pflanzen. Er verdrängt andere Pflanzen und ist für unsere Tierwelt wertlos.

Damit auch die Knicks in Siedlungsbereichen ihren ökologischen Wert behalten, ist es wichtig, dass sie richtig gepflegt werden. Ein unverfälschter »Restknicke« sollte – wie alle noch vollständig erhaltenen Knicks in Landschafts- und Naturschutzgebieten – alle sieben bis zehn Jahre »auf den Stock gesetzt«, das heißt, bis auf 20–30 cm gekürzt werden. Er treibt danach schnell wieder aus und kann so über Jahrhunderte Bestand haben. Irmgard Dudas

Drei Jahre nachdem der BUND Hamburg die Stiftung ins Leben gerufen hat, ist die Arbeit bereits sehr vielseitig geworden. Während die Suche nach neuen Arealen und der Kauf geeigneter Grundstücke weitergeht, ist auch auf den bereits erworbenen Flächen viel zu tun.

Um optimale Verhältnisse für die Natur zu schaffen und/oder neue Biotope anzulegen, ist wie etwa auf den Stiftungsflächen in Gut Moor und Klein Moor gelegentlich der Einsatz eines Baggers erforderlich. Der starke Frost im Februar vergangenen Jahres machte dies möglich, denn nur gefroren war der Boden dort befahrbar. Die gut drei Meter mächtige Torfschicht unter der 15 cm dicken, gefrorenen Kruste wackelte wie ein Pudding, als der Bagger losfuhr. Ziel der Arbeiten war es, den seitlichen Graben stellenweise »aufzuziehen« und so Lebensraum für Pflanzen und Tiere zu schaffen. Anfangs sahen die Flächen wild aus, aber schon im Frühjahr konnten wir Libellen und Frösche in den Grabenabschnitten beobachten.

Auf anderen Flächen wie der Obstwiese Jakobsberg auf Wilhelmsburg sind ganz andere Arbeiten erforderlich. Die Bäume blühten im vergangenen Jahr reichlich und entsprechend üppig fiel die Apfelernte aus. Ein Teil davon wurde von der gemeinnützigen Organisation »Das Geld hängt an den Bäumen« geerntet und zu köstlichem Apfelsaft verarbeitet. Viele Äpfel blieben auch vor Ort und dienten Vögeln und Insekten als Nahrung.

In Neuwiedenthal und Moorwerder wurde die Stiftung im Jahr 2012 fündig und konnte zwei weitere Flächen erwerben. Auf ersterer wird demnächst ebenfalls der Bagger anrollen. Das ehemalige Grünland war bislang weitgehend von Brennnesseln bedeckt. In der Mitte der Fläche ist der

zugewachsene Rest eines Beetgrabens erkennbar. Hier soll neuer Lebensraum für Pflanzen und Tiere geschaffen werden, die amphibisch leben – also den Übergang zwischen Wasser und Land benötigen. Für sie wird noch in diesem Winter der Graben aufgeweitet, die Ufer sollen flach ausgezogen werden. Die Fläche wird zukünftig regelmäßig gemäht, damit sie nicht wie die umliegenden Flächen verbuscht.

So erhalten wir ein vielfältiges Mosaik von Lebensräumen in diesem Gebiet: Wasserlebensräume, Offenlandschaft und die Übergänge zu Gehölzbeständen. Ein ähnliches Mosaik prägte auch die brach liegenden Flächen von Altenwerder in den 1980er bis 90er Jahren, bevor sie der Hafenerweiterung zum Opfer fielen. Die Stiftung kann somit in kleinen Schritten etwas von dem, was die Natur in Altenwerder prägte, an anderer Stelle erhalten und fördern.

Unsere Stiftung ist weiterhin auf der Suche nach Flächen in der Elbmarsch, die sich als Ausgleich für die Hafenerweiterung und den Verlust der Natur in Altenwerder eignen. Weitere Informationen finden Sie unter www.stiftung-ausgleich-altenwerder.de.

► Kontakt: Dr. Gisela Bertram, Tel. (040) 28 00 77 32



Geld vom Baum. Der Erlös aus dem Apfelsaft kommt benachteiligten Menschen zugute.

Erfolge an der Alster

Das Projekt Lebendige Alster kommt voran. Gemeinsam mit dem Naturschutzbund NABU und dem Verein Fischotterschutz will der BUND Hamburgs bekanntesten Bachlauf und seine Einzugsbereiche so aufwerten, dass sich anspruchsvolle Tier- und Pflanzenarten der Fließgewässer dort wieder wohlfühlen. Dafür sollen Totholzbereiche und Kiesbänke im Bach entstehen, Uferbereiche umgestaltet werden, Wehre und Abstürze verschwinden oder zumindest so verändert werden, dass sie für Fische und andere Organismen kein Hindernis darstellen.

Erste Erfolge sind bereits sichtbar. Stichproben an der im Jahr 2011 aufgeschütteten Kiesbank in Lemsahl-Mellingstedt zeigten, dass die Besiedelung mit selten gewordenen Kleinlebewesen rasch voranschreitet.

Ermutigt von diesen Ergebnissen ging es im Jahr 2012 weiter mit neuen Maßnahmen. Höhepunkt war eine Aktionswoche im Oktober. Angler, die Jugendfeuerwehr, der Verein Rückenwind, Ehrenamtliche der Trägervereine und eine Einsatzgruppe des Hotels Interconti legten viele kleinere Einengungen im Alsterlauf an. Sie »bauten« auf einer

etwa 500 m langen Strecke bei der Straße Haselknick Holz und Kies in das Gewässer ein und legten damit wertvolle Lebensraumstrukturen an. Wir sind optimistisch, dass diese dem nächsten großen Hochwasser standhalten.

Im Juni klärten wir zusammen mit der Abteilung Gewässerschutz der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) Passanten an der »Kleinen Alster« am Jungfernstieg darüber auf, dass die Fütterung von Wasservögeln nicht gut für das Gewässer ist. Nur die wenigsten konnten sich vorstellen, dass die Fütterung häufig auch den Tieren selbst schadet.

Im November letzten Jahres ist das Projekt in eine neue Phase eingetreten. In mehreren Veranstaltungen wollen wir nun die Interessen der Anwohner und »Nutzer« der Alster kennen lernen und diese bei der Planung weiterer Maßnahmen beteiligen. Zunächst geht es um den Alsterabschnitt zwischen Poppenbüttel und der Fuhsbütteler Schleuse, für den wir ein Konzept entwickeln, das wir voraussichtlich im Herbst der Öffentlichkeit präsentieren können. *wh*

► Info und Kontakt: www.lebendigealster.de



Das Jahr 2012 begann für die BUNDjugend gleich mit einer aufsehenerregenden Aktion in der Hamburger Innenstadt: Im Februar bei sieben Grad Celsius und Regen ließen sich nur hauchdünn bekleidete Aktivist/innen in Klarsichtfolie einwickeln und auf eine Styroporplatte packen. Ein Beipackzettel mit all' den unappetitlichen Informationen über Masthühner und deren Haltung dazu – fertig war das Riesen-Masthähnchen.

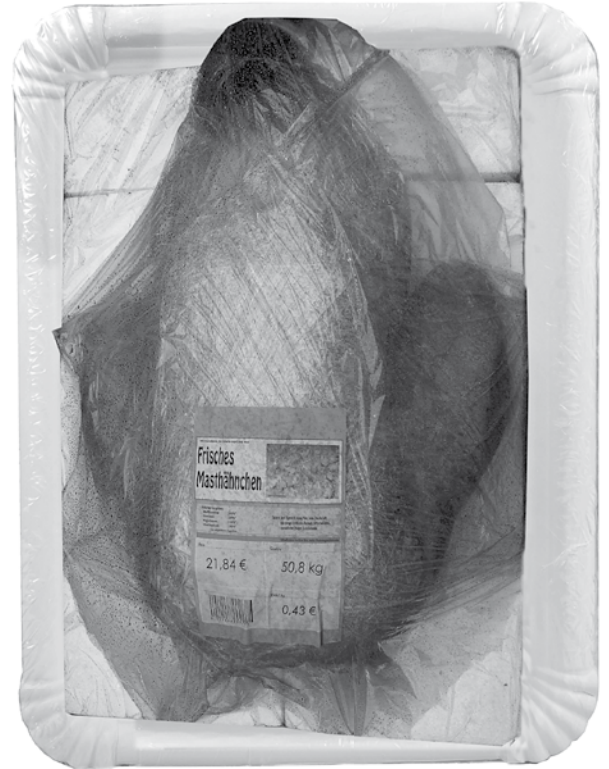
Dabei war auch ein Metzger mit riesigem Beil und blutverschmierter Schürze, der seine Ware ordentlich mit dem Megaphon anpries. Das ungemütliche Wetter bescherte der BUNDjugend und ihrem Thema eine ganz besondere Aufmerksamkeit sowie viel Lob und Anerkennung für ihr Engagement.

Im Juli folgte die nächste öffentlichkeitswirksame Aktion an mehreren Hamburger Bahnhöfen. Die BUNDjugend informierte mit bunten Plakaten über den immensen Stromverbrauch der Rolltreppen, denn mit einer einzigen Fahrt verbraucht man etwa ebenso viel Strom, wie wenn man zwei Stunden lang das Licht brennen lässt.

Spannend wurde es auch bei der Mitgliederversammlung der BUNDjugend. Nach dem formalen Teil in der Landesgeschäftsstelle zogen wir in den nahe gelegenen Lohmühlen-Park, um uns bei einem Kletterworkshop für weitere Aktionen fit zu machen.

Im gesamten Jahr hatten wir außerdem 27 Anfragen nach »konsumkritischen Stadtführungen«. Diese Rundgänge in der Hamburger Innenstadt werden in Zusammenarbeit mit der Organisation Konsum Global angeboten. Die BUNDjugend informiert dabei vor allem Schulklassen über die unmenschlichen Herstellungsprozesse etwa von Jeans, Schokolade oder Handys und zeigt gleichzeitig Alternativen auf, die in den meisten Bereichen der »faire Handel« bietet. Derzeit finden keine Führungen statt, da das Konzept von den Organisatoren komplett überarbeitet wird.

Im Jahr 2013 geht es weiter und wir stecken bereits in den Vorbereitungen für die erste Aktion. Wir entwerfen Sticker und bedrucken diese mit Aufschriften wie etwa



Frostig.
Beim Anblick der als Hähnchen »verkleideten« BUND-Jugendlichen vergeht schnell der Appetit auf Fleisch.

»Von Kindern für Kinder!«. Diese sollen Schokoladentafeln in Supermärkten schmücken, denn an der westafrikanischen Elfenbeinküste arbeiten rund 600.000 Minderjährige unter sklavenähnlichen Bedingungen auf den Kakaoplantagen für unsere so beliebte Schokolade.

Wir wollen mit dieser Aktion auf die Kinderarbeit und die unmenschlichen Arbeitsbedingungen auch in vielen anderen Bereichen unseres täglichen Lebens aufmerksam machen und gleichzeitig mit dem Thema »fairer Handel« auf mögliche Alternativen hinweisen. Näheres verraten wir noch nicht, aber wir laden alle herzlich dazu ein, mitzuplanen und mitzumachen.

Um das Thema Lebensmittel geht es Ende Mai auch bei einem Projekt im Rahmen der Ernährungswoche des Kulturhauses Eppendorf. Dort werden wir über eine bewusste und gesunde vegane oder vegetarische Ernährung informieren und dabei selbst leckere Aufstriche ohne »tierische« Zutaten herstellen.

Besucht uns doch mal bei einem unserer Gruppentreffen dienstags um 18 Uhr im Haus der BUNDten Natur in Eppendorf. Vielleicht habt Ihr ja Lust, mitzumachen – und Unterstützung können wir immer gebrauchen!

► Kontakt:
hamburg@bundjugend.de

Köstlich erfrischende fruchtige Säfte und Nektare für den täglichen Durst

Fruchtig, so wie ich es gern mag

Vitamine tanken!

Süßmosterei Paul Schmidt

Direktverkauf ab Kelterei

Montag bis Freitag
10 - 12 & 13 - 16 Uhr
Mi. bis 18 Uhr
Sa. 10 - 13 Uhr

und Belieferung auf Anfrage

Dorfstraße 28 - 23863 Nienwohld - Tel. 04537 | 250
www.suessmost-schmidt.de

Bitte fordern Sie unser umfangreiches Informationsmaterial an!

Anzeige

Der US-amerikanische Autor Richard Louv brachte vor sieben Jahren ein bemerkenswertes Buch auf den Markt. Es hatte den Titel »Das letzte Kind im Wald? Geben wir unseren Kindern die Natur zurück!«. Louv weist anschaulich auf die Folgen der von ihm als »Natur-Defizit-Störung« bezeichneten Entwicklung vieler Kinder hin: Flucht in virtuelle Welten, Hyperaktivität, Gewalt, Sucht sowie eine wachsende Gleichgültigkeit gegenüber Natur und Umwelt. In den USA löste das Buch eine breite ökologische Bewegung aus.

Der BUND Hamburg hat die Dringlichkeit von Naturerlebnissen und Umweltbildung längst erkannt und bietet für Kinder, Jugendliche und Familien vielfältige Möglichkeiten an, die Natur zu entdecken.

So startete im Mai in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Familienbildung Eppendorf ein Eltern-Kind-Kurs zum gemeinsamen »Natur erleben«. An sechs Terminen machten fünf Familien mit Kleinkindern sinnliche und kreative Erfahrungen zu den Elementen Boden, Wasser und Pflanzen. Die Aktionen und Tipps sollten den begleitenden Erwachsenen Anregungen geben, um später selbstständig mit ihren (Enkel-) Kindern die Natur zu erkunden. »Wenn ein Kind seine angeborene Fähigkeit zu staunen lebendig erhalten soll, braucht es mindestens einen Erwachsenen, der zusammen mit ihm wiederentdeckt, wie schön, aufregend und geheimnisvoll die Welt ist, in der wir leben«, schreibt Autor Richard Louv in seinem Buch.

Bei einer Kanutour im August auf der Ilmenau zwischen Bad Bevensen und Lüneburg »begegneten« zehn Jungen im Alter von 8 bis 12 Jahren einem naturnahen Flusslauf. Bereits nach wenigen Flussbiegungen verlor sich das »Kenn-ich-doch-schon-alles«-Bewusstsein in der Strömung und das Wesentliche erhielt Raum: Auf dem Fluss dahinzutreiben, die Herausforderung »Baum liegt quer im Flussbett« zu meistern, dem Regen ausgeliefert zu sein und sich pitschnass am wohligen wärmenden Feuer wieder zu trocknen. Richard Louv schreibt dazu: »Die jungen Menschen wollen (...) keine Ferien in Afrika. Sie brauchen nur einen Geruch, eine Aussicht, ein Geräusch, ein Empfinden, um mit der schwindenden Welt der Sinne wieder in Berührung zu kommen.«

Die Einführung der Ganztagschule in Hamburg führt dazu, dass Kinder außerhalb der Schulzeit oft kaum noch Zeit haben, eine BUND-Kindergruppe zu besuchen. Die BUNDjugend bietet deshalb seit August 2012 einen »Umweltpürnasen-Kurs« für die Stadtteilschule Eppendorf im Haus der BUNDten Natur an.

16 Grundschulkindern werden seither ein Mal pro Woche nach der Hausaufgabenhilfe ins Haus der BUNDten Natur gebracht, wo sie mit großer Neugier den Kellinghusenpark erkunden. Die große Chance dabei ist, dass bei diesem Angebot auch Kinder aus »naturfernen« Familien im normalen Tagesablauf Zugang zur Stadtnatur finden können. Wollte man diese Möglichkeit allen Hamburger Kindern bieten, müssten hierfür in jedem Bezirk Naturerlebnisräume geschaffen werden, in denen die Kinder ihre Kreativität und ihren Forscher- und Bewegungsdrang in der Natur ausleben können. Die häufig tristen und versiegelten Schulhöfe bieten hierfür in der Regel keinen Raum.



Mit den jährlichen Großveranstaltungen »BUND-Umwelt-Kindertag« und »Landeswettbewerb Naturtagebuch« motivierten wir die Hamburger Kinder, sich mit der Umwelt vor ihrer Haustür auseinanderzusetzen. Beim Umwelt-Kindertag konnten sie sich anhand von Umwelträtseln zu Assistenten von Kommissar Focks qualifizieren, um, ausgestattet mit vielen Ideen, im Alltag eigenständig die Natur unter die Lupe zu nehmen.

Nicht nur in Eppendorf versucht der BUND, den Kindern Zugang zu der oft verborgenen Natur in der Stadt zu bieten. In Kooperation mit der »Spiel-Werk-Stadt« konnte in 2012 zusätzlich zu den seit vielen Jahren bestehenden Kinder-Umweltgruppen in Eppendorf und Wandsbek eine neue Gruppe in Billstedt gegründet werden. Da auch die BUND-Ortsgruppe der Erwachsenen im Schleimer Park tätig ist, können diese ihr Naturverständnis an die Kinder weitergeben.

Dass unser Verband gute Arbeit in der Umweltbildung leistet, zeigen die vielen Anfragen zu umweltpädagogischen Themen. Ob der Deutschlandfunk zu seinem Interview über die Naturentfremdung von Kindern durch das Buch von Richard Louv angeregt wurde? Wir wissen es nicht. Auf jeden Fall aber werden wir weiterhin aktiv bleiben, um eine gefährdete Spezies zu retten: Das Kind in der Natur.

► Kontakt: hamburg@bundjugend.de

Erlebnis. Sinnliche Erfahrungen in der Natur sind für viele Kinder selten geworden.



Fahrrad center

HARBURG BUCHHOLZ

Großmoordamm 63-67 • 21079 Hamburg-Harburg • Tel: 040 / 32 31 00 1-0 • info@fahrradcenter.de
Innungsstraße 2 • 21244 Buchholz/Nordheide • Tel: 04181 / 3 60 60 • www.fahrradcenter.de

WWW.FAHRRADCENTER.DE

Anzeige

»Help Days« für die Natur Harburg



WoMenPower. Mitarbeiter/innen der Firma Reemtsma gestalten eine Eisvogelwand.

Unsere BUND-Gruppe ist bekannt durch die kleinen, aber feinen Artenschutzprojekte im Bezirk. Und wir sind stolz, dass die jeweils zu schützenden Tierarten ihren Nachwuchs im vergangenen Jahr wieder erfolgreich großziehen konnten.

Nachdem wie in den Vorjahren die Störche auf unserer Wiese in Neuland erfolgreich gebrütet hatten, können wir jetzt auch in Fischbek eine kleine Sensation verbuchen: In der ehemaligen und von uns umgebau-

ten Trafostation am Rand der Heide sind gleich vier junge Schleiereulen geschlüpft. An einem ähnlichen Häuschen am Siedenfelder Weg in Wilhelmsburg haben sich insbesondere die Rauchschnäbel und die Mehlschnäbel kräftig vermehrt.

Um weitere derartige Projekte zu verwirklichen, setzen wir zunehmend auf Mitarbeiter von Firmen, die im Rahmen so genannter Help Days oder Social Days für diese gemeinnützigen Arbeiten freigestellt werden.

So haben Mitarbeiter/innen der Firma Bacardi aus Hamburg einige Dutzend Fledermauskästen erstellt, die an unseren Trafostationen noch mehr Unterschlupfmöglichkeiten für die geheimnisvollen Tiere bieten sollen. Die Ehrenamtlichen haben uns auch geholfen, die ersten Kästen an den Häuschen in Wilhelmsburg anzubringen. Ein Dutzend weiterer Kästen haben wir noch auf Vorrat. Wer also für andere Gebäude in Hamburg noch einen Kasten benötigt, kann sich gerne bei uns melden.

Mit großen Gruppen von Mitarbeitern der Firma Reemtsma und

von Telefonica Germany konnten wir auf dem Gebiet der von uns betreuten Ziegeleiteiche den Bau einer Eisvogelwand voranbringen. Bereits vor einigen Jahren hatten wir dazu die Voraussetzungen geschaffen und freuten uns nun, die WoMenPower zu haben, um mit der eigentlichen Arbeit beginnen zu können.

Wir gehen davon aus, dass in diesem Jahr weitere Angebote für eine Mitarbeit bei uns eingehen.

Wer also Ideen – seien sie noch so groß oder klein – für Naturschutzprojekte hat und helfende Hände braucht, melde sich bitte bei der Geschäftsstelle. Die Kosten werden in der Regel von den Firmen ersetzt.

Neben den restlichen Arbeiten an der »Eisvogelwand« plant unsere Gruppe kurzfristig für das Frühjahr noch einen Einsatz in der gemeinsam mit dem BUND Neu Wulmstorf betreuten Kieskuhle. Wer kräftig zupacken kann und sich für unsere Arbeit interessiert, ist herzlich willkommen.

► *Kontakt: Harald Köpke
harald.koepke@bund.net*

Neue Streuobstwiese Billstedt

Seit dem letzten Jahr ist unsere Gruppe auch beim Schutz alter Obstsorten aktiv. Anlässlich des Jubiläums »800 Jahre Schiffbek« ließ der Bezirk Mitte in Billstedt 800 Obstbäume pflanzen, einen Teil davon auf einer Wiese am Schlemer Bach, an dem die BUND-Gruppe bereits seit einigen Jahren mit ihrem Schmetterlingsprojekt vertreten ist.

Da der BUND in Billstedt im letzten Jahr auch eine Kinderumweltgruppe ins Leben gerufen hat, lag die Idee nahe, diese an dem Streuobstprojekt zu beteiligen.

Inzwischen stehen auf der Wiese sieben Apfelbäume mit so schönen Namen wie »Horneburger Pfannkuchen«, »Ruhm von Finkenwerder« oder »Pommerscher Krummstiel«. Nun

können die Kinder das Wachsen, Blühen und hoffentlich auch das Ernten der Früchte miterleben. Vor kurzem erfuhren wir, dass die BürgerStiftung Hamburg unsere Kindergruppe auch im Jahr 2013 finanziell unterstützen wird. Herzlichen Dank!

Die beiden Projekte im Schlemmer Park werden auch im Jahr 2013 ein Schwerpunkt unserer Arbeit im Stadtteil sein. Daneben werden wir den BUND-Landesverband bei möglichst vielen Aktionen unterstützen.

Vor allem hoffen wir, dass wir den Volksentscheid über die Rücknahme der Energienetze im September gemeinsam zum Erfolg bringen können.

► *Kontakt: Laura Otto
bund.billstedt@bund.net*

Aktiv im Naturschutz Wandsbek

Der Erhalt und die Entwicklung der artenreichen Wiesenlandschaft im Naturschutzgebiet Volksdorfer Teichwiesen liegt dem BUND Wandsbek schon lange am Herzen. Im vergangenen Sommer wollten wir wissen, ob Heidschnucken uns helfen können, die wertvolle Wiesenvegetation zu erhalten. Der Versuch verlief grundsätzlich positiv, war jedoch mit dem Halter schwierig umzusetzen.

Neben den Volksdorfer Teichwiesen betreuen wir drei Obstwiesen in Volksdorf, Meiendorf und Bramfeld sowie weitere Teiche und Wiesen und nicht zuletzt einen Naturgarten in Lemsahl-Mellingstedt.

► *Kontakt: Wolfram Hammer
Wolfram.Hammer@bund.net*

Gentechnik

Der Arbeitskreis Gentechnik des BUND Hamburg ist bereits vor drei Jahren der »Initiative für eine gentechnikfreie Metropolregion Hamburg« beigetreten, um sich gemeinsam mit anderen Gruppen noch wirksamer für eine gentechnikfreie Landwirtschaft einzusetzen. Eine der wesentlichen Aktivitäten des vergangenen Jahres fand daher bereits im Februar statt, als die Initiative Experten für eine Sachverständigenanhörung im Umwelt- und Wirtschaftsausschuss der Hamburger Bürgerschaft stellte. Es ging darum, den längst überfälligen Beitritt Hamburgs zum »Internationalen Bündnis gentechnikfreier Regionen« (Charta von Florenz) voranzubringen.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist weiterhin die Information der Bevölkerung, da es wie bei keinem anderen Thema auf den Druck der Verbraucherinnen und Verbraucher ankommt, wenn wir die Gentechnik in der Landwirtschaft zurückdrängen wollen. Bei großen Veranstaltungen wie »Bauer hält Hof«, »Bio erleben« oder den »Norddeutschen Apfeltagen« war die Initiative daher mit Info-Ständen präsent.

Auch die alljährlich viel beachtete »Bantam-Mais«-Aktion auf dem Gelände der Gärtnerei Sannmann fand wieder statt. Mehrere Hundert Aktivisten pflanzten fast 5.000 »samenfeste« Zuckermaispflanzen ins Feld. Im Gegensatz zu den heutigen Zuchtsorten können die Bantam-Maiskörner im Folgejahr wieder für die Aussaat genutzt werden.

Zu den Aktivitäten unserer Initiative gehörte auch die Teilnahme an Demonstrationen wie der Großkundgebung »Wir haben es satt« in Hannover oder die Organisation von Vorträgen und anderen Veranstaltungen.

Auch in 2013 wird sich die Initiative mit zahlreichen Aktionen in Hamburg für eine gentechnik- und giftfreie Zukunft in der Landwirtschaft einsetzen. Wer mitmachen möchte, ist herzlich willkommen.

► Kontakt: Thomas Schönberger
schoenberger@haus-am-schueberg.de

Fledermäuse

Seit 2008 betreut die Fledermausgruppe des BUND Hamburg ein Fledermaus-Winterquartier in Hausbruch. Es handelt sich um einen ehemaligen unterirdischen Schießstand in einem kleinen Waldstück mit altem Baumbestand, der über das Sondervermögen für Naturschutz und Landschaftspflege der BSU im Jahr 2008 zu einem Fledermausquartier umgebaut wurde. Bereits in den Jahren 2010 und 2011 fanden sich einzelne Fledermäuse in dem nun zugänglichen Quartier ein, um dort zu überwintern. Die große Überraschung gab es aber dieses Jahr bei der ersten Winterkontrolle Anfang Januar. Wir fanden insgesamt sechs Braune Langohren in den Mauernischen, teils auch frei an den Wänden hängend.

Auch wenn das Braune Langohr als Pionierart in der Regel schnell neue Quartiere findet, ist es schon eine kleine Sensation, gleich sechs von ihnen auf einmal anzutreffen.

Strukturen fördern

Schmetterlinge

Viele Tagfalterarten sind in Hamburg selten geworden oder bereits ganz aus dem Stadtgebiet verschwunden. Unser Arbeitskreis hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, auf den Betreuungsflächen des BUND schmetterlingsfreundliche Strukturen zu fördern und zu beobachten, welche Falter dort vorkommen.

Im Naturschutzgebiet Volksdorfer Teichwiesen geschieht dies auf einer genau definierten Linie, einem sogenannten Transekt in den Wiesen, sowie am Rand des Wanderwegs. Wegen des schlechten Wetters konnten wir im vergangenen Jahr relativ wenige Tagfalter beobachten. Dafür waren auch seltene Arten wie das Landkärtchen oder der kleine Heufalter dabei, die in Hamburg in Stufe 3 der Roten Liste steht und damit als »gefährdet« gilt.

Der Aufruf an alle Hamburger Naturfreunde, unserer Gruppe das Vorkommen von Aurorafaltern zu mel-

Bei dieser Anzahl der Winterschläfer ist das Quartier nun sogar FFH-meldevwürdig. Ein schöner Erfolg für den Fledermausschutz.

► Kontakt: Gudrun Hofmann
fledermaus.hamburg@bund.net



Gruppen

Braunes Langohr im Winterschlaf. Die langen Ohren sind nicht sichtbar, sondern warm verpackt unter den Flügeln eingeklappt.

den, zeigte, dass dieser Schmetterling aufgrund der meist recht kühlen Witterung wohl nur zwischen dem 19. April und dem 28. Mai unterwegs war. Im Jahr 2011 war es der Zeitraum vom 11. April bis zum 3. Juni.

Bei unserer Exkursion in die Volksdorfer Teichwiesen am Pfingstsonntag hatten wir noch mehrere fliegende Männchen entdeckt.

Sowohl die Schmetterlings-Beobachtung in den Teichwiesen als auch die hamburgweite Dokumentation der Flugzeit des Aurorafalters werden wir im Jahr 2013 fortführen.

Interessierte sind herzlich eingeladen, uns bei dieser reizvollen Tätigkeit zu unterstützen.

► Kontakt:
Roland Empen
roland@empen.de

Aurorafalter. Der BUND untersucht das Vorkommen dieses schönen Schmetterlings.



Naturschutz und Landschaftspflege



Naturnah. Gehölzsäume an Ufern sind wichtige Puffer zur angrenzenden Nutzung.

Große Teile der natürlichen Vegetation Hamburgs wurden in den letzten Jahren zerstört und ökologisch abgewertet. Instrumente dieser »Entgrünungspolitik« waren ein übermäßiger Flächenverbrauch,

umfangreiche Gehölzrodungen, eine systematische »Wildkrautbekämpfung«, mangelhafte Pflege sowie unzureichende Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen bei Eingriffen in Natur und Landschaft. Damit wurde vielen Tierarten und ganzen Lebensgemeinschaften in der Stadt die Lebensgrundlage entzogen. Früher häufige Vogelarten wie der Fitislaubsänger oder auch der Haussperling sind aus weiten Teilen Hamburgs verschwunden. Auch bei den Fledermäusen, bei Tagfaltern und anderen Tiergruppen gab es drastische Bestandseinbrüche.

In Zeiten weltweiter, vom Menschen gemachter Krisen – des massenhaften Artensterbens und des Klimawandels – ist ein kluger und verantwortungsvoller Umgang mit der Natur entscheidend für die weitere Entwicklung. Wenn Politik und Verwaltung nicht in der Lage sind, angemessen auf diese Herausforderungen zu reagieren, so ist es die

Aufgabe jedes Einzelnen, insbesondere aber der Naturschutzverbände, auf demokratische Mehrheiten für den notwendigen Kurswechsel im Umgang mit der Natur hinzuwirken.

Der neue Arbeitskreis Naturschutz und Landschaftspflege des BUND Hamburg möchte einen Beitrag zu dieser Aufgabe leisten. Laien und Fachleute sind eingeladen, mitzuarbeiten. Mit Kurzreferaten und gelegentlichen Workshops wollen wir unser Wissen austauschen und für die Arbeit des BUND nutzbar machen.

Den Menschen in der Stadt Hamburg die Schönheit, Nützlichkeit und Schutzwürdigkeit der Natur nahebringen, sehen wir als wichtige Aufgabe unseres Arbeitskreises. Es lohnt sich also mitzumachen!

Wir treffen uns jeweils am dritten Mittwoch des Monats um 19 Uhr in der Landesgeschäftsstelle des BUND.

► *Kontakt: Dr. Harald Duchrow
akNaturschutz@arcor.de*

Artenschutz

Wasser & Boden

Mit dem Start des Aktionsbündnisses Lebendige Alster im Frühjahr 2011 hat unser Thema einen enormen Auftrieb und eine Aufmerksamkeit erfahren, die weit über Hamburg hinausreicht.

Im Jahr 2013 wird unser Arbeitskreis das Thema »chemische Belastung unserer Stadtgewässer« in den Fokus nehmen.

Die für den Bodenschutz teilweise sehr kritikwürdigen Entwicklungen rund um die Internationale Gartenschau (igs) in Wilhelmsburg haben wir sehr aufmerksam verfolgt. Wir hätten uns allerdings gewünscht, dass unser Landesverband die Gelegenheit nutzen würde, sich zu beteiligen und vor Ort zum Thema Boden Informationsarbeit zu leisten.

► *Kontakt: Wolfram Hammer
Wolfram.Hammer@bund.net*

Streuobstwiesen international EUROPOM 2013

Für Liebhaber alter Obstsorten haben der BUND und die Kooperationspartner der Norddeutschen Apfeltage für dieses Jahr ein ganz besonderes Ereignis geplant. Nach sieben Jahren kommt eine der größten Obstsortenausstellungen Europas, die »Europom« erstmals wieder nach Deutschland und zwar nach Hamburg.

Vom 4. bis 6. Oktober wird der Loki-Schmidt-Garten in Klein Flottbek damit zum Treffpunkt für Pomologen (Apfelkundler), Naturschützer und alle, die sich für den Streuobstbau und viele interessante Angebote rund um das Thema Apfel interessieren.

Die EUROPOM beruht auf der Zusammenarbeit von rund 20 Non-Profit-Organisationen aus 15 europäischen Ländern. Auch Länder wie Tschechien und Rumänien mit ihren riesigen Streuobstflächen gehören zu den aktiven Teilnehmern.

Die Vorbereitungen für die EUROPOM 2013 in Hamburg sind bereits angelaufen. Unter anderem ist geplant, möglichst viele Streuobstwiesenprojekte des BUND aus ganz Deutschland vorzustellen.

Auch der BUND Hamburg wird mit einem attraktiven Stand dabei sein. Wer dabei mitplanen und mithelfen möchte, melde sich bitte ab sofort in der Landesgeschäftsstelle.

► *Kontakt: Jürgen Mumme
juergen.mumme@bund.net
Tel. (040) 600 387 15*

Europom
HAMBURG 2013

Terminkalender

Obstbaum-Schnittkurs

Intensivkurs zur Theorie und Praxis des Obstbaumschnitts mit allen wesentlichen Grundlagen.

Freitag 1. März, 9–16 Uhr

Wdh. Samstag, 2. März, 9–16 Uhr

Streuobstwiese »Auf der Heide«

Auf der Heide 39, Hamburg-Sasel

► Info und Anmeldung: uk@apfeltage.info

Amphibien als Kulturfollower

Zur Hauptwanderzeit der Amphibien informieren wir über deren Lebensbedingungen am Elbhing unter dem Einfluss des Wasserwerkes Bausberg. Wir werden wohl keine Amphibien sehen, erfahren jedoch Interessantes über ihr Leben als Kulturfollower.

Samstag, 23. März, 14–17 Uhr

Treffpunkt: Falkensteiner Weg /

Ecke Kösterbergstraße

(Bus 286, Haltestelle Falkenstein)

BUND; Horst Schröder

Lebendige Alster

Abschließende Beteiligungswerkstatt zu den Maßnahmen im Abschnitt Poppenbüttel-Fuhlsbüttel. Info u. ggf. Terminverschiebungen unter www.lebendigealster.de.

Donnerstag, 4. April, 16 Uhr

Forum Alstertal, Krittenbarg 18, HH-Poppenbüttel

Nur mit Anmeldung

unter info@lebendigealster.de

Apfel des Jahres 2013

Wir pflanzen ein Exemplar des »Knebusch« im Schaugarten des Freilichtmuseums am Kiekeberg. Ein Nachfahre des Entdeckers und Namensgebers Johann Knebusch wird vor Ort sein.

Montag, 15. April, 11 Uhr

Freilichtmuseum am Kiekeberg

► Info unter uk@apfeltage.de

BUND-Mitgliederversammlung

An diesem Sonnabend findet die Mitgliederversammlung 2013 des BUND Hamburg statt. Einladung und Details auf S. 12.

Samstag, 20. April, 11–17 Uhr

Ökumenisches Forum Hafencity

BUND-Landesverband Hamburg

Hafen und Wilhelmsburger Osten

Fahrradtour von der Veddel über die Peute in den Wilhelmsburger Osten. Unsere Themen: Hafentopote, Ausgleichsflächen Obergergsrwerder, Trafostation Siedenfelder Weg, IBA/igs, NSG Rhee, evtl. Biberbeobachtungen.

Sonntag, 5. Mai, 10–13 Uhr

Treffpunkt: S-Bhf Veddel, Bushaltestelle

Ankunft S-Bhf Wilhelmsburg

► Bei Regen fällt die Tour aus

BUND; Harald Köpke

Pflanzentauschmarkt

Hier können Sie Ihre Sträucher, Stauden, Kräuter und Samen von heimischen Pflanzen gegen Exemplare eintauschen, die Sie noch nicht haben.

Samstag, 11. Mai, 11–14 Uhr

Im Kohlhof / Ecke Spechtort,

Lemsahl-Mellingstedt

BUND Wandsbek

Obstblüte auf der »Apfelwisch«

Tag der offenen Tür auf der Streuobstwiese mit Informationen zu Bienen im Streuobstbau, Treckerfahrten und vieles mehr. Einweihung des frisch restaurierten historischen Bienenwagens.

Samstag, 11. Mai, 13–18 Uhr

Hamburg-Sasel, Auf der Heide 39

► Info unter www.apfelwisch.de

Ziegeleiteiche in Wilhelmsburg

In diesem Gebiet hat der BUND mehrere kleine Naturschutzprojekte angesiedelt, z. B. die Eisvogelwand oder das Schwalbenhaus. Sicher werden wir die Seefrösche hören.

Samstag, 11. Mai, 15–18 Uhr

Wanderung ab S-Bhf Wilhelmsburg

► Bei Regen fällt die Tour aus

BUND; Harald Köpke

Fachtagung »Lebendige Alster«

Tagung im Rahmen des Projekts von BUND, NABU und der Aktion Fischotterschutz e.V.

Info unter www.lebendigealster.de.

Donnerstag, 16. Mai, ganztägig

Forum Alstertal, Krittenbarg 18, HH-Poppenbüttel

Projektbüro Lebendige Alster

Die Volksdorfer Teichwiesen

Eine Führung durch das Naturschutzgebiet, das der BUND-Wandsbek seit vielen Jahren betreut. Schwerpunkte der Exkursion sind Pflanzen und Schmetterlinge.

Pfingstsonntag, 18. Mai, 15–17 Uhr

Treffpunkt: U-Bahnhof Volksdorf

auf dem Vorplatz vor der Apotheke

► Anmeldung bis 16. Mai

BUND Wandsbek; Roland Empen

Perspektiven im Alstertal

Wanderung an der Alster zwischen Fuhlsbüttel und Poppenbüttel. Informationen über den aktuellen Stand des Projekts »Lebendige Alster«, Ziele und Mitmachmöglichkeiten.

Dienstag 28. Mai, 18 Uhr

Treffpunkt: Fuhlsbütteler Schleuse

Wanderstrecke von ca. 5–7 km

BUND; Wolfram Hammer

Abendspaziergang Wilhelmsburger Osten

Wir machen einen Spaziergang zu einigen Flächen der Stiftung Ausgleich Altenwerder und zu Ausgleichsmaßnahmen des Sondervermögens Naturschutz der BSU.

Mittwoch, 29. Mai, 17.20 – ca. 20 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Schützenhof

(Linie 351, 17.12 Uhr ab Wilhelmsburg

in Richtung Freiluftschule Moorwerder)

BUND; Gisela Bertram,

Thomas Jaschke und Harald Köpke

BUND-Umwelt-Kindertag

An verschiedenen Mitmachstationen können Kinder vieles zum Thema Natur- und Umweltschutz erfahren und ausprobieren.

Samstag, 8. Juni, 14–18 Uhr

Haus der BUNDten Natur, Loehrsweg 13

► Info unter Telefon 460 34 32

BUNDjugend Hamburg; Katrin Mehrer

Aktuelle Veranstaltungen des BUND und der BUNDjugend sowie ausführliche Informationen zu den einzelnen Terminen finden Sie auf der Homepage des BUND Hamburg.

Dort finden Sie auch die regelmäßigen Angebote sowie Termine nach Vereinbarung im Haus der BUNDten Natur.

Bundesweite Ferienfahrten, Aktionen und Verbands-treffen der BUNDjugend unter www.bundjugend.de.

Wir liefern für Ihr Bauvorhaben!



Bildnachweis/Foto: Claytec/Hartmann-Walk

- Lehmbaustoffe (CLAYTEC-Programm)
- Naturfarben
- Kalkputz (HAGA) / Kalkfarben / Kalkputze
- Massivholzböden / Schloßdielen (extra breit)
- Altdielen / Aufgearbeitete Altböden
- Naturdämmstoffe + Innenwanddämmsysteme
- Zellulosedämmung
- Wandheizung
- Historische Fenster (Denkmalfenster)
- Fußbodenschleifmaschine im Verleih

LIGNUM

Wir bringen Natur ins Haus.



PAPENREYE 8 • 22453 HAMBURG

TEL. 040/5 70 07 06 • FAX 040/57 00 70-89

Mo - Fr 9.00 - 19.00 Uhr Sa 9.00 - 15.00 Uhr

www.mordhorst-hamburg.de

Einladung



zur

BUND-Mitgliederversammlung 2013

am Samstag, 20. April 2013, 13.30 Uhr
mit Führung durch die Hafencity um 11 Uhr

Der Landesvorstand des BUND lädt alle Mitglieder herzlich zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein.

Für den Landesvorstand:

Barbara Dahlke *Manfred Körner*

Dr. Barbara Dahlke
Vorsitzende

Dr. Manfred Körner
Stv. Vorsitzender

Veranstaltungsort und Treffpunkt für die Führung:

Ökumenisches Forum Hafencity
(Shanghaiallee 12, 20457 Hamburg)

U4 zu erreichen über Haltestelle
-Überseequartier, 9 Min. Fußweg

Bitte beachten: Sämtliche Berichte einschließlich der Haushaltspläne, des Berichts der Rechnungsprüfer sowie die Vorschläge zu den Leitanträgen des Vorstands (TOP 10) können Sie ab dem 1. April beim Landesverband anfordern.

Es erfolgt keine weitere Einladung per Rundschreiben. Bei Familienmitgliedschaften sind auch die minderjährigen Mitglieder eingeladen.

Tagesordnung

11 Uhr Führung: Die Hafencity aus ökologischer Sicht

13.30 Uhr Beginn der Mitgliederversammlung 2013

1. Eröffnung, Formalien
2. Wahl des Tagungspräsidiums
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Berichte zum Jahr 2012
 - Landesverband und BUND-Gruppen
 - Haus der BUNDten Natur
 - Rechnungsprüfung / Haushaltsabschluss 2012
5. Aussprache zu den Berichten
6. Vorstellung des Arbeitsprogramms und des Haushaltsplans 2013
7. Entlastung des Vorstands

15 Uhr Kaffeepause

15.45 Uhr Fortsetzung der Mitgliederversammlung

8. Wahl der Rechnungsprüfer/innen
9. Bestätigung der Gruppensprecher/innen
10. Behandlung des Leitantrags des Vorstands zum Thema „Rekommunalisierung der Energienetze“
11. Behandlung weiterer Anträge
12. Verschiedenes

ca. 17 Uhr Ende der Veranstaltung

Themenschwerpunkt: Bedeutung des Volksentscheids 2013 für die Energiewende

BUNDmagazin regional

Hamburg 1/2013
Herausgeber:
BUND Hamburg e.V.
Redaktion,
Satz und Layout:
Paul Schmid

BUND-Adressen

**Bund für Umwelt
und Naturschutz Deutschland
Landesverband Hamburg e.V.
Lange Reihe 29, 20099 Hamburg**

- ▶ Tel. (040) 600 38 7 -0; Fax -20
- ▶ bund.hamburg@bund.net
- ▶ www.bund-hamburg.de

Bezirksgeschäftsstelle Wandsbek
c/o BFW Hamburg GmbH /
Haus T, 2. Stock
August-Krogmann-Straße 52,
22159 Hamburg
▶ Tel. (040) 645 81 12 11 (AB)
▶ bund-wandsbek@bund.net

**Haus der BUNDten Natur
und BUNDjugend**
Loehrsweg 13, 20249 Hamburg
Öffnungszeiten und Telefonzeiten:
Montag bis Donnerstag, 10.30–16 Uhr,
▶ Tel./Fax (040) 460 34 32
▶ hamburg@bundjugend.de

Spendenkonto: Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50) Konto 1230 122 226